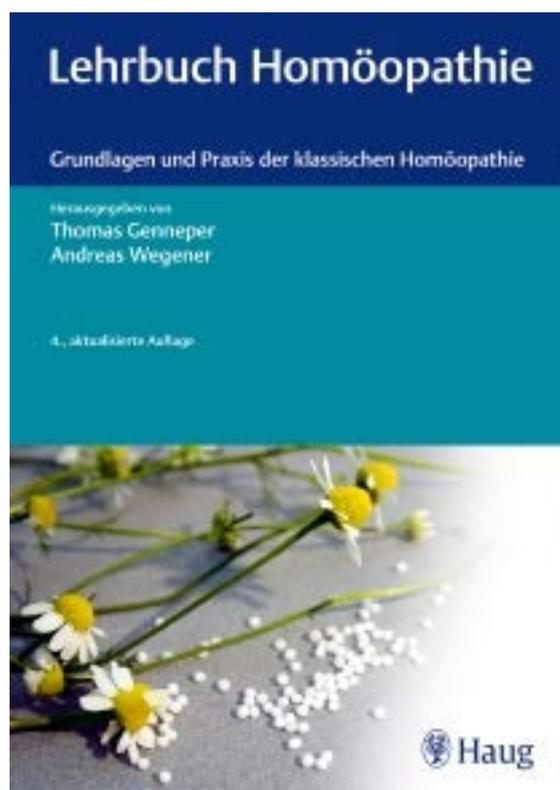




Genneper, T./ Wegener, A./ (Hrsg.) Lehrbuch Homöopathie



zum Bestellen [hier](#) klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Vorwort zur 3. Auflage

Sechs Jahre nach der weitgehend unveränderten 2. Auflage wurde nun eine gründliche Überarbeitung des Lehrbuchs notwendig. Aktuellen didaktischen Konzepten folgend sind die Kapitel neu angeordnet und der Text übersichtlicher gestaltet worden. Jedem Kapitel wurde ein zusammenfassender Überblick vorausgeschickt, um dem Leser die wichtigsten Aussagen schon vorab vorzustellen. Kurze Merksätze dienen als „roter Faden“, der einen leichteren Zugang zum jeweiligen Thema ermöglicht und eine rasche Rekapitulation des Gelesenen erlaubt.

Die inhaltliche Durchsicht führte zu zahlreichen Ergänzungen, vertiefenden Erläuterungen und neuen Kapiteln. Die Referententätigkeit der Autoren ergab viele Anregungen durch Kursteilnehmer, die Anstoß dafür waren, manche Abschnitte klarer zu fassen und bestimmte Themen intensiver abzuhandeln. Dafür danken wir.

Wir hoffen nunmehr, mit der 3. Auflage des Lehrbuchs unsere gemeinsame Sache noch besser fördern zu können und dem unbefangenen Leser einen schnellen und doch gründlichen Einstieg in die Homöopathie zu ermöglichen.

Stuttgart und Konstanz, im September 2010

Thomas Genneper/Andreas Wegener

Vorwort

Im Zuge der wachsenden Anerkennung und verbreiteten Anwendung der Homöopathie hat gleichzeitig die Anzahl unterschiedlicher Richtungen innerhalb dieser Heilmethode deutlich zugenommen. Dass aber nicht immer verschiedene Wege zum Ziel führen, zeigt die Ratlosigkeit nicht nur zahlreicher Anfänger, sondern zunehmend auch von Fortgeschrittenen, denen die Orientierung bei der praktischen Arbeit schwerfällt. Dadurch leidet die Sicherheit der Arzneiwahl, des eigentlichen Kennzeichens dieser auf naturgesetzlichen Prinzipien beruhenden Heilmethode. Ziel dieses Buches ist es deshalb nicht, der bestehenden Meinungsvielfalt eine weitere Schattierung hinzuzufügen, sondern die Leser in die wahren Grundlagen der Homöopathie, die den praktischen Erfolg gewährleisten, einzuführen. Deren Verständnis erst öffnet den Blick auf das, was Homöopathie eigentlich ist: eine wissenschaftliche Arzneiheilmethode, deren Ausübung sich nach klaren Regeln richtet und der im Gegensatz zur naturwissenschaftlichen Medizin ein menschengemäßer Ansatz zugrunde liegt.

Fehlschläge in der homöopathischen Arbeit beruhen nicht selten auf elementaren Missverständnissen und Kenntnislücken. Das wurde den Autoren dieses Buches wiederholt als Referenten in ihren Ausbildungskursen deutlich. Zunächst

sollte der dort vermittelte grundlagenorientierte Inhalt auf Wunsch der Teilnehmer als Skript fixiert werden, dann aber wuchs das Material zu einem solchen Umfang heran, dass auf Vorschlag des Karl F. Haug Verlages hieraus ein Lehrbuch konzipiert wurde, das nunmehr vorliegt.

Herausgeber und Autoren danken an erster Stelle den eigentlichen Initiatoren dieses Lehrbuchs, nämlich den Teilnehmern unserer Kurse, die zudem unsere Ausführungen stets kritisch hinterfragten und damit auch bei uns das Bedürfnis nach Klärung mancher Detailfrage weckten. Weiterhin danken wir Herrn Dr. Will Klunker für seine wissenschaftliche Unterstützung und Herrn Prof. Dr. Arno Borst für die Durchsicht mehrerer Kapitel. Den Autoren danken wir für ihr Engagement und ihre Kooperation und Herrn Dr. Eppenich außerdem noch für die Korrekturarbeiten. Den Mitarbeitern des Verlages ist für die über mehrere Jahre währende Förderung dieses Werkes zu danken, insbesondere dem damaligen Programmleiter, Herrn Rolf Lenzen, der das Projekt anfänglich begleitete, und der Lektorin Frau Gabriele Müller, die unsere Arbeit mit viel Sachverständnis und Geduld betreut hat.

Stuttgart und Konstanz, im Juli 2001
Thomas Genneper/Andreas Wegener

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	IV
Vorwort zur 3. Auflage	V
Vorwort	VI
1 Einführung	1
<i>Thomas Genneper, Andreas Wegener</i>	
Allgemeines	7
2 Allgemeine Arzneimittellehre	8
<i>Andreas Wegener</i>	
2.1 Einführung	9
2.1.1 Hahnemanns Chinarindenversuch	9
2.1.2 Arzneierkenntnis ist Krankheitserkenntnis	10
2.1.3 Hahnemanns Auseinandersetzung mit dem damaligen Arzneiwissen	11
2.1.4 Erste Ergebnisse für eine wirkliche Arzneierkenntnis	11
2.1.5 Klinische Beobachtungen in der Arzneimittellehre	12
2.2 Arzneiprüfung	13
2.2.1 Allgemeine Grundlagen	13
2.2.2 Arznei	14
2.2.3 Versuchsperson	15
2.2.4 Praktische Durchführung der Arzneiprüfung	15
2.2.5 Erst- und Nachwirkungen	16
2.3 Bearbeitung von Prüfungssymptomen	18
2.4 Hahnemanns Arzneimittellehren	20
2.4.1 Hahnemanns erste Symptomensammlung: „Fragmenta de viribus medicamentorum“	20
2.4.2 „Reine Arzneimittellehre“	20
2.4.3 „Die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung“	22
2.5 Die primäre Materia medica	24
2.5.1 Mittelfindung mit der primären Materia medica	24
2.5.2 Entwicklung von Repertorien	25
2.5.3 Arbeiten mit der primären Materia medica: Der Symptomenvergleich	25
2.5.4 Verifikation	26
2.5.5 Symptomengrade	27
2.6 Die sekundäre Materia medica	29
2.6.1 Erste Klasse der sekundären Materia medica	29
2.6.2 Zweite Klasse der sekundären Materia medica	29
2.6.3 Dritte Klasse der sekundären Materia medica	32
2.6.4 Die „Guiding Symptoms“ von Constantin Hering – Klinische Symptome	33
2.7 Studium der Materia medica	37
2.7.1 Einfluss des Arzneiwissens auf die Anamnese und die Symptomenauswahl	37
2.7.2 Der Beginn des Arzneistudiums	38

2.7.3	Arzneistudium für Fortgeschrittene	41
2.8	Gefahren für die Materia medica	47
3	Homöopathische Symptomenlehre	50
	<i>Andreas Wegener</i>	
3.1	Einführung	51
3.1.1	Das Symptomenverständnis in der Schulmedizin	51
3.1.2	Das Symptomenverständnis in der Homöopathie	51
3.1.3	Die Wesensbestimmung von Krankheit durch einen menschengemäßen Grundriss der Heilkunde	53
3.1.4	Krankheit als Privation der Gesundheit	54
3.1.5	Die wahlanzeigenden Symptome in der Homöopathie	55
3.2	Die Symptome	56
3.2.1	Symptome des Krankheitsfalles	56
3.2.2	Pathologische Symptome und klinische Diagnosen	58
3.2.3	Paradoxe Symptome	59
3.2.4	Als-ob-Symptome	59
3.2.5	Sequelae-Symptome	60
3.2.6	Die charakteristischen Symptome der Arznei	61
3.3	Die Klassifikation von Symptomen	62
3.3.1	Akute und chronische Krankheiten	62
3.3.2	Symptomenklassifikation bei akuten Krankheiten	64
3.3.3	Symptomenklassifikation bei chronischen Krankheiten	65
3.4	Symptomengewichtung	68
3.4.1	Allgemeines	68
3.4.2	Die Bedeutung der Gemütssymptome	69
3.4.3	Symptomengewichtung in akuten Fällen	71
3.4.4	Gewichtung bei chronischen Krankheiten	72
3.4.5	Qualität und Rangordnung eines Symptoms	73
3.5	Zwei unterschiedliche Wege der Mittelfindung	73
3.5.1	Von der allgemeinen zur lokalen Symptomatik	73
3.5.2	Von der lokalen zur allgemeinen Symptomatik	74
3.6	Fallbezogene Gewichtung	75
3.7	Der Zeitbezug von Symptomen in akuten und chronischen Krankheiten	76

Praxis 79

4	Die homöopathische Anamnese	80
	<i>Thomas Gennep</i>	
4.1	Einführung	81
4.1.1	Definition	81
4.1.2	Krankheitsdiagnose – Arzneidiagnose	81
4.1.3	Die „Kunst“ der Anamneseerhebung	82
4.2	Vorbereitung der Anamneseerhebung	83
4.2.1	Gesprächsrahmen	83
4.2.2	Vorbereitung des Patienten	84
4.3	Fallaufnahme	84
4.3.1	Gesprächseröffnung	84

4.3.2	Spontanbericht	85
4.3.3	Gelenkter Bericht	85
4.3.4	Aktive Befragung	91
4.3.5	Symptomdetails	94
4.3.6	Familienanamnese	94
4.3.7	Fremdanamnese	95
4.3.8	Untersuchung	95
4.3.9	Beobachtungen am Patienten	96
4.3.10	Gesprächsabschluss	97
4.4	Folgekonsultationen	97
4.5	Fortgeschrittene Anamneserhebung	98
4.6	Anamnese bei Kindern	99
4.7	Dokumentation	100
4.8	Fehler in der Fragetechnik	102
4.8.1	Suggestivfragen	103
4.8.2	Direkte Fragen	103
4.8.3	Alternativfragen	103
4.8.4	Unterbrechen des Patienten	103
4.9	Fragebögen	104
4.10	Abschließendes	105
5	Mittelfindung	107
5.1	Mittelfindung nach Kent	107
	<i>Klaus Holzapfel</i>	
5.1.1	Kurzbiografie von James Tyler Kent	108
5.1.2	„The patient, not the disease“	108
5.1.3	Ein Fallbeispiel	113
5.1.4	Kritische Würdigung von Kent	116
5.2	Mittelfindung mit dem Therapeutischen Taschenbuch von Bönninghausen	118
	<i>Andreas Wegener</i>	
5.2.1	Einführung	118
5.2.2	Bönninghausens Konzept der Kombinatorik	120
5.2.3	Aufbau und Struktur	122
5.2.4	Praktische Arbeit	125
5.2.5	Abschließende Bewertung des Therapeutischen Taschenbuchs und der Kombinationsmethode	128
5.3	Mittelfindung nach Boger	130
	<i>Klaus Holzapfel</i>	
5.3.1	Kurzbiografie	130
5.3.2	Bogers Werk	131
5.3.3	Bogers Methode	136
6	Repertorien und Repertorisation	143
	<i>Klaus Holzapfel</i>	
6.1	Einführung	144
6.1.1	Grundproblem und Wesen des Repertoriums	144
6.1.2	Das Repertorium von Kent	146
6.2	Die Repertorien vor Kent	147

6.3	J. T. Kent: Repertory of the Homoeopathic Materia Medica, 1897	152
6.3.1	Einführung	152
6.3.2	Struktur	153
6.4	Praktische Anwendung	158
6.4.1	Die „mechanische Methode“ der Repertorisation	159
6.4.2	Die „künstlerische Methode“ der Repertorisation	161
6.5	Hilfsmittel zum Repertorium	161
6.5.1	Repertorisationsbogen	162
6.5.2	Lochkarteien	162
6.5.3	Computerprogramme	162
6.5.4	Findbücher	165
6.6	Deutsche Ausgaben von Kents Repertorium	165
6.6.1	Repertorium der homöopathischen Materia medica, übersetzt von W. Erbe. Ulm; 1937	165
6.6.2	Kents Repertorium der homöopathischen Arzneimittel, übersetzt von G. v. Keller und J. Künzli. 14. Aufl. Heidelberg; 1998	166
6.6.3	Kent's Repertorium Generale, hrsg. von J. Künzli und M. Barthel. Berg; 1986	166
6.6.4	Repertorium der homöopathischen Arzneimittel, übersetzt von A. Maier. 3. Aufl. Kandern; 2009	166
6.7	Versuche der Weiterentwicklung und Erweiterung	166
6.7.1	Synthetisches Repertorium von H. Barthel und W. Klunker	166
6.7.2	Synthesis von F. Schroyens	167
6.7.3	Complete Repertory von R. van Zandvoort	167
6.8	Abschließende Betrachtung	168
7	Homöopathische Gabenlehre	170
	<i>Thomas Genneper</i>	
7.1	Einführung	171
7.2	Einzelmittelgabe	171
7.3	Darreichungsformen	172
7.4	Applikationsformen	172
7.4.1	Orale Einnahme	172
7.4.2	Inhalation	173
7.4.3	Äußerliche Anwendung	174
7.5	Potenzart	175
7.6	Potenzhöhe	176
7.6.1	Allgemeines	176
7.6.2	Ausgangspotenz	177
7.6.3	Änderung der Potenzhöhe	178
7.7	Dosierung	179
7.8	Einnahmezeitpunkt	181
7.9	Störende Faktoren	182
8	Reaktionen auf die Arzneigabe	185
	<i>Thomas Genneper</i>	
8.1	Allgemeines	186
8.2	Verschlimmerungsreaktionen	186
8.2.1	Kurz dauernde Erstverschlimmerung	186
8.2.2	Lang dauernde Erstverschlimmerung	187
8.2.3	Spätverschlimmerung	188

8.3	Besserungsreaktionen	188
8.3.1	Allgemeine Besserung	189
8.3.2	Partielle Besserung	189
8.3.3	Kurzfristige Besserung	190
8.4	Stillstand	190
8.5	Neue Symptome	191
8.6	Alte Symptome	193
8.7	Absonderungen/Hautreaktionen	194
8.8	Die 12 Reaktionen nach Kent	194
8.9	Hering-Regel	196
9	Die zweite Verordnung	198
	<i>Thomas Genneper</i>	
9.1	Bedeutung der zweiten Verordnung	199
9.2	Wiederholung der ersten Verordnung	199
9.3	Wiederholung der Arznei mit veränderter Potenz	201
9.4	Wahl eines Folgemittels	202
9.5	Verabreichung einer Zwischenarznei	203
10	Die Verwandtschaften der Arzneien und die Wahl des Folgemittels	206
	<i>Andreas Wegener</i>	
10.1	Einführung	207
10.2	Begriffserklärungen	207
10.2.1	Antidote	207
10.2.2	Homöodote	208
10.2.3	Diadote	208
10.2.4	Komplementärmittel	209
10.2.5	Das feindliche Mittel	209
10.2.6	Mittelfolgen	211
10.3	Praktische Anwendung der Arzneiverwandtschaften	212
10.4	Die Wahl der Folgearznei	212
10.5	Voraussagen und Prognosen über homöopathische Arzneien	215

Krankheitsformen und ihre Behandlung 219

11	Die Behandlung der akuten Krankheiten	220
	<i>Uwe Friedrich</i>	
11.1	Grundsätze der homöopathischen Behandlung akuter Krankheiten	221
11.2	Die Akutbehandlung	222
11.3	Die Fallaufnahme und die Bewertung der Symptome bei akuten Krankheiten	223
11.4	Symptomenklassifikation	224
11.4.1	Schema zur Symptomenerfassung	225
11.5	Das praktische Vorgehen bei der homöopathischen Behandlung akuter Krankheiten	226
11.5.1	Beispiel: Angina tonsillaris	227
11.6	Mittelgabe	228
11.7	Indikation	230
11.8	Zusammenfassung	230

12	Die Heilung der chronischen Krankheiten	231
	<i>Andreas Wegener</i>	
12.1	Einführung	232
12.2	Die Anamnese	232
12.3	Wahlanzeigende Symptome	233
12.4	Die Potenzfrage	233
12.5	Mittelwahl	236
12.6	Zur Methodik des Behandlungsverlaufs	236
12.6.1	Reaktionen auf die Mittelgabe	236
12.6.2	Dosierung	238
12.7	Der Mittelwechsel	239
12.8	Behandlung akuter Zwischenkrankheiten	240
12.9	Heilungsverlauf und Prognose	241
12.10	Die Arzneien für die chronische Krankheit	242
12.11	Begleitende diätetische Maßnahmen	243
12.12	Allopathische (enanthiopathische) Arzneien während der homöopathischen Behandlung	246
12.13	Heilungshindernisse	247
12.14	Begleittherapien	248
13	Einseitige Krankheiten und schwere Pathologien	250
	<i>Uwe Friedrich</i>	
13.1	Einseitige Krankheiten	251
13.1.1	Symptomenarmut bei chronischen Krankheiten	251
13.1.2	Symptomenarmut bei akuten Krankheiten	254
13.1.3	Das sogenannte Lokalübel	255
13.1.4	Tumoren als Lokalübel	256
13.2	Homöopathische Krebsbehandlung	256
13.2.1	Verschiedene Behandlungsstrategien	257
13.2.2	Vergleich der Tumorbehandlungsstrategien	260
13.2.3	Vorgehen in der Praxis	261
13.2.4	Palliative homöopathische Krebsbehandlung	262
13.2.5	Homöopathische Behandlung und krebserkrankter Patient	262
14	Die Nosoden und Sarkoden	264
	<i>Andreas Wegener</i>	
14.1	Einführung	265
14.2	Geschichte der Nosoden	265
14.3	Die Isopathie	267
14.4	Grundsätzliche Probleme der Nosoden und Sarkoden	268
14.5	„Erbnosoden“ und ihre Anwendung in der Homöopathie	269
14.6	Anwendungsregeln der Nosoden und Sarkoden	271
14.6.1	Nosoden	271
14.6.2	Sarkoden	272
14.7	Nosoden bei Folgen von Infektionskrankheiten	273
14.8	Impfnosoden	275
14.9	Nosoden als „Reaktionsmittel“	276
14.10	Nosoden als „Infektionsprophylaxe“	277

15	Fallsammlung	279
	<i>Thomas Gennepet und Andreas Wegener</i>	
15.1	Fall 1: Akuter Erregungszustand eines Kindes	280
	<i>Thomas Gennepet</i>	
15.1.1	Symptomatik	280
15.1.2	Symptomengewichtung	280
15.1.3	Repertorisation	280
15.1.4	Verlauf	281
15.2	Fall 2: Meningitis	281
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.2.1	Symptomatik	281
15.2.2	Symptomengewichtung, Repertorisation I und Verlauf	281
15.2.3	Repertorisation II	282
15.3	Fall 3: Augenkontusion	282
	<i>Thomas Gennepet</i>	
15.3.1	Symptomatik	282
15.3.2	Symptomengewichtung	283
15.3.3	Repertorisation	283
15.3.4	Verlauf	283
15.4	Fall 4: Akute Rhinitis und Bronchitis	284
	<i>Thomas Gennepet</i>	
15.4.1	Symptomatik	284
15.4.2	Symptomengewichtung	284
15.4.3	Repertorisation	284
15.4.4	Verlauf	284
15.5	Fall 5: Epikondylitis nach Streptokokkeninfektion	285
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.5.1	Symptomatik	285
15.5.2	Symptomengewichtung und Repertorisation	285
15.5.3	Verlauf	286
15.6	Fall 6: Endogenes Ekzem	286
	<i>Thomas Gennepet</i>	
15.6.1	Symptomatik	286
15.6.2	Symptomengewichtung	287
15.6.3	Repertorisation	287
15.6.4	Verlauf	287
15.7	Fall 7: Epikondylitis	288
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.7.1	Symptomatik	288
15.7.2	Symptomengewichtung und Repertorisation	288
15.7.3	Verlauf	288
15.8	Fall 8: Migräne	288
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.8.1	Symptomatik	288
15.8.2	Symptomengewichtung und Repertorisation	288
15.8.3	Verlauf	289
15.9	Fall 9: Depression	289
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.9.1	Symptomatik	289

15.9.2	Symptomengewichtung	290
15.9.3	Repertorisation	290
15.9.4	Verlauf	290
15.10	Fall 10: Zustand nach Fazialisparese	291
	<i>Thomas Genneper</i>	
15.10.1	Symptomatik	291
15.10.2	Symptomengewichtung	291
15.10.3	Repertorisation	292
15.10.4	Verlauf	292
15.11	Fall 11: Chronische Bronchitis eines Kindes	292
	<i>Thomas Genneper</i>	
15.11.1	Symptomatik	292
15.11.2	Symptomengewichtung	293
15.11.3	Repertorisation	293
15.11.4	Verlauf	293
15.12	Fall 12: Karpaltunnelsyndrom	294
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.12.1	Symptomatik	294
15.12.2	Symptomengewichtung und Repertorisation	294
15.12.3	Verlauf	294
15.13	Chronisches endogenes Ekzem	296
	<i>Thomas Genneper</i>	
15.13.1	Symptomatik	296
15.13.2	Symptomengewichtung	296
15.13.3	Repertorisation	297
15.13.4	Verlauf	297
15.14	Infektanfälligkeit mit rezidivierender Sinusitis maxillaris	298
	<i>Thomas Genneper</i>	
15.14.1	Symptomatik	298
15.14.2	Symptomengewichtung	299
15.14.3	Repertorisation	299
15.14.4	Verlauf	299
15.15	Adulte Zystennieren	300
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.15.1	Symptomatik	300
15.15.2	Symptomengewichtung, Repertorisation und Verlauf	300
15.16	Migräne	301
	<i>Andreas Wegener</i>	
15.16.1	Symptomatik	301
15.16.2	Symptomengewichtung und Repertorisation	302
15.16.3	Verlauf	302

Grundlagen, Forschung, Pharmazie und Geschichte	303
16 Das Organon der Heilkunst	304
<i>Thomas Genneper</i>	
16.1 Historischer Abriss	305
16.1.1 Vorläufer des Organon	305
16.1.2 Organon-Auflagen	306
16.1.3 Verbreitung in der Welt	310
16.2 Definition von „Organon“	310
16.3 Aktualität und Wert	311
16.4 Aufbau	311
16.5 Inhaltlicher Überblick	312
16.5.1 Theoretische Grundlagen	312
16.5.2 Praxis der Homöopathie	318
17 Hahnemanns Theorie der chronischen Krankheiten	329
<i>Andreas Wegener</i>	
17.1 Einführung	330
17.2 Hahnemanns Verständnis und Theorie der chronischen Krankheiten	330
17.2.1 Das Miasma	331
17.3 Die zeitgenössischen Ursprünge des Miasmenkonzepts Hahnemanns	333
17.4 Die Natur der chronischen Miasmen	334
17.4.1 Das „beschwichtigende“ Lokalsymptom	334
17.4.2 Gestaltwandel („Metaschematismus“) statt „Unterdrückung“ der chronischen Krankheit	335
17.5 Die chronischen Miasmen: Syphilis, Sykosis und Psora	336
17.5.1 Die Syphilis – Prototyp eines Miasmas	336
17.5.2 Sykosis – Feigwarzenkrankheit	339
17.5.3 Psora – „die allgemeinste Mutter der chronischen Krankheiten“	340
17.6 Weiterentwicklung der Miasmentheorie nach Hahnemann	345
17.6.1 Miasmenmodell nach James Henry Allen	345
17.6.2 Miasmenspezifische Prädisposition nach Proceso Sanchez Ortega	346
17.7 Hahnemanns Miasmenkonzept aus heutiger Sicht	348
17.7.1 Zusammenfassung der Miasmentheorie Hahnemanns	348
17.7.2 Das heutige Verständnis der Miasmen	349
17.7.3 Notwendige Korrekturen beim Syphiliskonzept	349
17.7.4 Korrekturen beim Konzept der Sykosis	349
17.7.5 Psora heute	350
17.8 Praktische Umsetzung der Miasmentheorie	352
17.8.1 Zuordnung von Arzneimitteln zu Miasmen	352
17.8.2 Besonderheiten der Anamnese im Hinblick auf die Miasmen	354
17.8.3 Bewertung der Symptome im Hinblick auf die Miasmen	355
17.8.4 <i>Tuja occidentalis</i> als Zwischenmittel	356

18	Die Wissenschaftlichkeit der Homöopathie	
	Ansätze zu ihrer philosophischen Grundlegung	358
	<i>Heinz Eppenich</i>	
18.1	Die philosophische Grundlage der Homöopathie	359
18.2	Inwiefern ist die Homöopathie eine phänomenologische Medizin?	360
18.2.1	Die Stellung des Phänomens in der homöopathischen Praxis	360
18.2.2	Zur Beziehung zwischen der philosophischen Grundlage der Homöopathie und der philosophischen Phänomenologie	362
18.3	Der Wissenschaftscharakter der Homöopathie	363
18.4	Fazit	372
19	Forschung in der Homöopathie	373
	<i>Uwe Friedrich</i>	
19.1	Einführung	374
19.2	Grundlagenforschung	374
19.3	Therapieforschung	376
19.3.1	Verblindete, randomisierte, plazebokontrollierte Studien	376
19.3.2	Nicht verblindete, randomisierte Studien	376
19.3.3	Beobachtungsstudien	376
19.3.4	Praxisevaluation („outcomes research“)	377
19.3.5	Bewertung der plazebokontrollierten Doppelblindstudie für die Homöopathie	377
19.3.6	Bewertung der nicht verblindeten randomisierten Studie	378
19.3.7	Neues Studiendesign	379
19.3.8	Ethik	380
19.4	Eigentliche Homöopathieforschung	380
19.5	Schlussfolgerung	381
20	Pharmazie des homöopathischen Arzneimittels	382
	<i>Andreas Grimm</i>	
20.1	Einführung	383
20.2	Arzneigrundstoffe (Ausgangssubstanzen)	384
20.3	Arzneimittelherstellung	384
20.3.1	Homöopathisches Arzneibuch (HAB)	384
20.3.2	Arzneimittelherstellung nach Hahnemann	389
20.3.3	Weitere Verfahren der homöopathischen Arzneimittelherstellung	391
20.3.4	Bezeichnung von Arzneimittelpotenzen	395
20.4	Die historische Entwicklung der homöopathischen Arzneimittelherstellung	396
20.4.1	Varianten bei Dosierung und Herstellung	396
20.4.2	Q-Potenzen	398
20.5	Grundsatzfrage: Verdünnt oder verschüttelt?	398
20.6	Die Qualität homöopathischer Arzneimittel	400
20.6.1	Allgemeines	400
20.6.2	Herstellung	400
20.6.3	Besonderheiten und Probleme bei Ausgangssubstanzen (Arzneigrundstoffen)	401
20.7	Widersprüche zwischen historischer und heutiger Arzneimittelherstellung (Eine kritische Betrachtung des HAB)	406
20.7.1	Änderungen der Nomenklatur	406
20.8	Pharmazie der Nosoden und Sarkoden	409
20.8.1	Definition	409

20.8.2	Psorinum (Psorin)	410
20.8.3	Lyssinum (Hydrophobinum) „Hundswuthgift“	411
20.8.4	Tuberculinum (Bacillinum, „Phthisin“)	411
20.8.5	Medorrhinum (Sykosin)	413
20.8.6	Syphilinum (Luesinum)	413
20.8.7	Carcinosinum	413
20.8.8	Andere Nosoden	414
20.9	Arzneimittelrechtliche Aspekte in der Homöopathie	414
20.9.1	Allgemeines	414
20.9.2	Zulassung, Registrierung	414
20.9.3	Kennzeichnung	415
20.9.4	Herstellung, Abgabe und Rezeptieren von Arzneimitteln durch den Arzt	415
20.9.5	Einfuhr ausländischer Arzneimittel	416
21	Samuel Hahnemanns Leben und Wirken	418
	<i>Heinz Eppenich</i>	
21.1	Vor der Entdeckung der Homöopathie	419
21.2	Hahnemanns Chinarindenversuch und das Ähnlichkeitsprinzip	421
21.3	Hahnemann als Diätetiker und Hygieniker	422
21.4	Hahnemann und die Psychiatrie	423
21.5	Entwicklung der Homöopathie im Spannungsfeld von Aufklärung und Romantik	425
21.6	Hahnemann und der animalische Magnetismus	430
21.7	Hahnemanns weltanschaulicher Hintergrund	434
21.8	Verbreitung der Homöopathie und Ausbau des Lehrgebäudes	437
21.9	Dissens und Schisma	438
21.10	Letzter Lebensabschnitt	440
21.11	Ausblick: Hahnemanns „Testament“ und der Lauf der Homöopathiegeschichte	441
21.12	Literaturübersicht	446
21.12.1	Lebensbeschreibungen	446
21.12.2	Kritische Bewertung weiterer Bücher über Hahnemann (in chronologischer Reihenfolge)	446
21.12.3	Weiterführende Literatur zur Weltgeschichte der Homöopathie	447
	Anhang	449
22	Herausgeber- und Autorenverzeichnis	450
23	Siglenverzeichnis	451
24	Sonstige Abkürzungen	452
25	Abbildungsnachweis	453
26	Literaturverzeichnis	454
27	Personenverzeichnis	462
28	Sachverzeichnis	464

2.6

Die sekundäre Materia medica

Nachdem die ersten großen Symptomensammlungen vorlagen, stellte sich bald das Bedürfnis nach einer komprimierten Darstellung der Arzneimittel ein, was man als sekundäre Materia medica bezeichnet. Zudem zeigt die Praxiserfahrung, dass bestimmte Symptome einer Arznei eine herausragende Rolle einnahmen, während andere selten in der Praxis zum Einsatz gelangten.

Die Kürzung auf die wesentlichen Symptome einer Arznei war eine Aufgabe, die von den Autoren auf unterschiedliche Art und Weise gelöst wurde. Deshalb gibt es sehr verschiedene sekundäre Arzneimittellehren, die unterschiedliche Ansprüche befriedigen. Die Vielzahl spiegelt neben der Erfahrung aus der Praxis auch das jeweilige Erlernen der Materia medica durch die einzelnen Autoren wider. Das dafür notwendige schriftliche Fixieren des Erlernenen war schon immer die beste Methode, um sich einen unübersichtlichen Stoff zu eigen zu machen.

Grob gesagt kann man 3 Klassen unterscheiden:

- erste Klasse der sekundären Materia medica,
- zweite Klasse der sekundären Materia medica,
- dritte Klasse der sekundären Materia medica.

2.6.1 Erste Klasse der sekundären Materia medica

Die erste Klasse ist der primären Materia medica unmittelbar nachgeordnet. In deren Werken beabsichtigen die Autoren, eine noch möglichst umfassende Darstellung einer Arznei zu geben.

Der Originaltext soll aber konzentriert und auch gekürzt werden, alle Doppelnennungen und ähnlich lautende Symptome werden dafür zusammengefasst. Jeder Autor hat die Entscheidung zwischen Weitläufigkeit und Straffung der Originalsymptome etwas anders getroffen. Somit gibt es in dieser ersten Klasse der sekundären Materiae medicae Werke, die den Vollständigkeitsaspekt

stärker betonen als andere, die sich zugunsten der Übersichtlichkeit mehr auf die Hauptwirkungen der Arzneien beschränken und den Charakter eines Handbuchs tragen, wobei man aber bei der Anordnung immer dem Kopf-zu-Fuß-Schema folgt. Auch fließen im unterschiedlichen Maße gesammelte Praxiserfahrungen ein. Die meisten dieser Bearbeitungen können noch zu einem Materia-medica-Vergleich herangezogen werden.

Viele dieser Werke, wie überhaupt die meisten Veröffentlichungen über Homöopathie, sind aus historischen Gründen im angloamerikanischen Sprachraum verfasst. Zu den meisten Werken gibt es deutsche Übersetzungen, die aber mitunter vom Originaltext abweichen. Bei erweiterten deutschen Übersetzungen werden hier deshalb meist die Originalwerke zitiert.

Auswahl aus der ersten Klasse der sekundären Materiae medicae

- Allen TF. Handbook of Materia Medica and Homoeopathic Therapeutics
- Clarke JH. Dictionary of Practical Materia Medica. Vol. I–III
- Hering C. Leitsymptome unserer Materia medica. (Die „Guiding Symptoms“ nehmen in verschiedener Hinsicht eine Sonderrolle ein, worauf noch eingegangen wird.)
- Jahr GHG. Ausführlicher Symptomen-Kodex der homöopathischen Arzneimittellehre
- Trinks CF, Müller C, Noack A. Handbuch der homöopathischen Arzneimittellehre (► Abb. 2.4)

2.6.2 Zweite Klasse der sekundären Materia medica

In der zweiten Klasse der sekundären Materia medica findet zugunsten der Übersichtlichkeit eine deutlichere Kürzung am Symptomentext statt.

Damit erhöht sich auch der kommentierende Anteil des Autors, der jetzt noch stärker seine persönliche Erfahrung in die Auswahl der Symptome einfließen lässt. Zum Teil wird jetzt der systematische Aufbau nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema zugunsten eines didaktisch vorteilhafteren flüssigen

84. Thea.

Thea sinensis (Th. *viridis et bohea* L.) — **Thea.** — Hauptbestandtheile Thein (Alkaloid); Gerbstoff; Schleim und Gummi; Kleber; Faserstoff. — **Litteratur:** Mitth. = *Practische Mittheilungen*, 1827, p. 30. — *Nwh.* = *B. Newcomen Esq.* in *London med. and physiol. Journ.*, Jan. 1827, p. 570. — *Guth.* = *Günther* in *Buchner's Repert.* 2. Reihe, Bd. IX.

Pathogenetische Wirkungen.

Allgemeines. Ungeheurer Drang zum Liegen, Bewegungsacheu (Mitth.), Oppression, schwache Uebelkeit, allgemeines Zittern, Palpitation und Beklemmung des Herzens, ein Gefühl von Schwäche, als wenn die Kniee den Körper nicht zu tragen vermöchten (Nwh.). Eine gewisse Unruhe des Herzens, allgemeines Zittern und Schwäche, welche ihm ein nicht kleines Uebelbefinden für einige Stunden verursachten, das kaum vollständig während des übrigen Tages verschwand (Nwh.). (Störung der Nervenverrichtungen) (Guth.). Allgemeines Zittern (Nwh.). (Beruhigung der Aufregung und Unruhe nach lebhaftem Gespräch oder scharfen Denken und darauf folgender erquickender Schlaf) (Nwh.). Grosses Behagen und gesteigertes Wohlbefinden (Nwh.). Ein Gefühl von Ohnmächtigkeit, [welches sie höchlich verdross und ärgerlich machte (Mitth.)]. Empfindungen einer temporären Exaltation (Nwh.). — Schlaflose Nacht (Nwh.). — Höchst verdriesslich, ärgerlich, ganz umgewendet; da sie vorher sehr heiter war, war ihr jetzt alles zuwider; es verdross sie, die Gedanken zum Denken, die Hand zum Schreiben anzustrengen (Mitth.). Nur ein Wort zu reden war ihr zuwider, mürrisches Schweigen (Mitth.). Stärkeres Selbstr Vertrauen (Nwh.). — Puls sogleich schneller, fiel aber später unter die normale Zahl der Schläge und wurde irregulär und intermittirend (Nwh.). Puls erst ungestüm vibrirend, 92 Schläge, dann fiel er auf 84 und selbst auf 80 (Nwh.). Puls (sonst gewöhnlich 80 Schl.) wurde zuerst schneller und voller, fiel aber binnen 15 Minuten wieder auf 80, wurde unregelmässig und intermittirend; nach $\frac{1}{2}$ Stunde schlug er nur 76 Mal, blieb aber ausserordentlich irregulär (Nwh.). — Gefühl von ängstlicher Beklemmung des Herzens (Nwh.). —

. . .

Kopf. Beim Gehen im Freien augenblicklicher Schwindelanfall, als vergingen ihr die Sinne, Abends (Mitth.). Düster, schwer, schwindlig in der Stirne, vorzüglich im Gehen (Mitth.). — Ein augenblicklicher Schmerz im Hinterkopfe, fast im Nacken, spannend, wie Steifigkeitsgefühl (Mitth.). Höchst peinigender Kopfschmerz mit Klopfen der Carotiden (Nwh.). —

Mund und Appetit. Ein kratziges Gefühl am oberen Gaumen (Mitth.). In den ersten Stunden reichlicher, wässriger Speichel im Munde, mit dem Gefühl von Hunger, nach 6 Stunden aber eine hitzige Trockenheit im Munde, es wird nur wenig zäher, gässiger Speichel ausgespuckt, mit Saitheitempfindung, ob sie gleich nur eine gewöhnliche Menge Speise genossen hatte, mit einigem Durste; nach dem Trinken wird der Mund voll wässrigem zähen

788

*Verbascum thapsiforme***Verbascum thapsiforme***Königskerze, Wollblume**Scrophulariaceae; Europa, Mittel- und Ostasien, Nordamerika*

Hat eine ausgeprägte Wirkung auf den Nervus mandibularis des Trigemini; auf das Ohr, die Atemwege und die Blase. **Katarhe** und Erkältungen mit **periodischer Trigemineuralgie**. Beruhigt Nerven-, Bronchial- und Harnwegsreizung und Husten.

Gesicht. – Neuralgie, die das Jochbein, Kiefergelenk und Ohr betrifft, [Mcn.] besonders linksseitig, mit Tränenfluß, Schnupfen und der Empfindung, **als würden die Körperteile mit Zangen zusammengekniffen**^[16]. Die Schmerzen werden < durch Sprechen, Niesen und Temperaturwechsel; auch durch Zusammenbeißen der Zähne. Die Schmerzen scheinen blitzartig aufzutreten, werden durch die geringste Bewegung erregt und erscheinen periodisch zur selben Stunde morgens und nachmittags jeden Tag.

Ohren. – Schmerz mit Verstopfungsgefühl. Taubheit. Trockener, schuppiger Zustand des Gehörganges (lokal anwenden).

Abdomen. – Der Schmerz strahlt tief hinab und verursacht Kontraktion des Sphinkter ani.

Rektum. – Viele Entleerungen an einem Tag, mit drehendem Gefühl um den Nabel herum. Hämorrhoiden, mit verstopftem, hartem Stuhl. Entzündete und schmerzhafte Hämorrhoiden.

Harnwege. – Ständiges Tröpfeln. **Enuresis**. Brennendes Wasserlassen. Vermehrter Urin mit Druck in der Blase.

Atemwege. – **Heiser**; die Stimme ist tief und rau. (Häufige Attacken eines tiefen, hohlen und heiseren Hustens,) klingt wie eine Trompete;^[14] „Basso profundo“. Husten; < in der Nacht. Asthma. Wundheit im Rachen, Husten während des Schlafes.

Extremitäten. – Krampfartiger Schmerz in Fußsohlen, rechtem Fuß und Knie. Die unteren Extremitäten fühlen sich schwer an. Der Daumen fühlt sich taub an. Neuralgischer Schmerz im linken Sprunggelenk. Steifheit und **Wundheit der Gelenke der unteren Extremitäten**.

Modalitäten. – < Temperaturwechsel, Sprechen, Niesen, festes Zusammenbeißen (Nervus alveolaris inf.); von 9 bis 16 Uhr.

Beziehungen. – Vergleiche: **Rhus-a.**, **Caust.**, **Plat.**

Spingurus martini – Spiggyrus: Schmerz im Jochbein.

► Abb. 2.5 Zweite Klasse der sekundären Materia medica – Beispielseite aus: Boericke W. Handbuch der homöopathischen Materia medica. Heidelberg; 1992: 788.

Textes verlassen (z. B. bei Kent). In der Regel wird aber noch die Erfassung aller Lokalisationen gewahrt. Die meisten Arzneimittellehren der Homöopathie gehören dieser zweiten Klasse an.

Auswahl aus der zweiten Klasse der sekundären Materiae medicae

- Boericke W. Handbuch der homöopathischen Materia medica (► Abb. 2.5)
- von Bönninghausen C. Versuch über die Verwandtschaften der homöopathischen Arzneien, nebst einer abgekürzten Übersicht ihrer Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen (Erweiterte Fassung: Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen der homöopathischen Arzneien.)
- Cowperthwaite AC. A Text Book of Materia Medica and Therapeutics (deutsche Übersetzung)
- Hering C. Condensed Materia Medica. Deutsche Übersetzung: C. Hering's kurzgefasste Arzneimittellehre (eine noch von Hering selbst verfasste, komprimierte Darstellung der zehnbändigen „Guiding Symptoms“)
- Jahr GHG. Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl des Homöopathischen Heilmittels
- Kent JT. Lectures on Homoeopathic Materia Medica. Deutsche Übersetzung: Homöopathische Arzneimittelbilder: Vorlesungen zur homöopathischen Materia medica. Bd. 1 – 3
- Lippe A. Text Book of Materia Medica
- Mezger J. Gesichtete Homöopathische Arzneimittellehre
- Vermeulen F. Concordant Materia Medica (bietet eine systematische Zusammenfassung von Leitsymptomen aus einigen der oben erwähnten Arzneimittellehren)

Eine Sonderrolle nehmen noch der „Synoptic Key“ von C. M. Boger und die daraus hervorgehende „Materia Medica of Homoeopathic Medicines“ von S. R. Phatak ein (deutsche Übersetzung: „Homöopathische Arzneimittellehre“). Boger ermöglicht, ausgehend von Bönninghausen, durch die Hervorhebung der allgemeinen Charakteristika einer Arznei einen von den Lokalisationen der Symptome sich lösenden, freieren Zugang zur Materia medica.

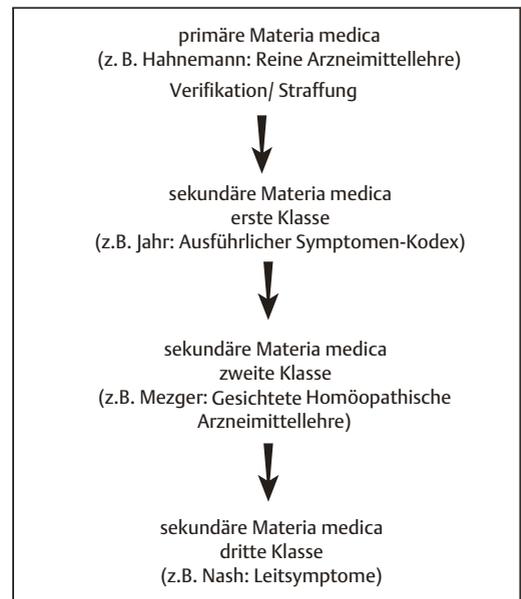
2.6.3 Dritte Klasse der sekundären Materia medica

Zur dritten Klasse der sekundären Materia medica gehören Werke, die keinem systematischen Aufbau mehr folgen, sondern den Schwerpunkt auf eine zwanglose, aber didaktisch vorteilhaftere Darstellung auch mittels fortlaufendem Text legen.

Es findet eine Auswahl der vorgestellten Arzneien durch den Autor statt. Die Symptome sind weiter gekürzt und Lokalisationen, in denen sich nichts nennenswert Charakteristisches findet, sind ausgelassen, d. h. die Mittel sind nicht mehr nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema angeordnet.

Auswahl aus der dritten Klasse der sekundären Materiae medicae

- Allen HC. Keynotes and Characteristics with Comparisons of some of the Leading Remedies of the Materia Medica (liegt in verschiedenen deutschen Übersetzungen vor)
- Allen TF. Primer of Materia Medica for Practitioners of Homoeopathy



► **Abb. 2.6** Aus der primären Materia medica entstehen durch Bearbeitungen und zunehmende Erfahrungen aus der Praxis sekundäre Materiae medicae erster, zweiter und dritter Klasse.

- Boger CM. Vorlesungen über Materia medica
- Dewey WA. Essentials of Homoeopathic Materia Medica. Deutsche Übersetzung: Katechismus der reinen Arzneiwirkungslehre
- Guernsey HN. Key-Notes to the Materia Medica. Deutsche Übersetzung: Keynotes zur Materia medica
- Nash EB. Leaders in Homoeopathic Therapeutics. Deutsche Übersetzung: Leitsymptome in der homöopathischen Therapie (► Abb. 2.7 u. ► Abb. 2.6)

2.6.4 Die „Guiding Symptoms“ von Constantin Hering – Klinische Symptome

Beschäftigt man sich mit der homöopathischen Materia medica, stößt man auf den Namen des sächsischen Arztes **Constantin Hering** (1800 – 1880).

Constantin Hering (► Abb. 2.8) erblickte am 1. Januar 1800 in Oschatz das Licht der Welt. Als Medizinstudent zog er sich eine schwere Sektionsverletzung zu, die von einem Freund mit Arsenicum album C 30 geheilt werden konnte. Er wurde ein begeisterter Anhänger der Homöopathie, der er sein Leben widmete. Als Mitglied einer botanisch und zoologischen Expedition gelangte er in das mittelamerikanische Surinam, von wo aus er 6 Jahre später nach Nordamerika abreiste. Dort war er maßgeblich an der Verbreitung und Weiterentwicklung der Homöopathie beteiligt. Sein beständiges Augenmerk galt der homöopathischen Materia medica, die er als fleißigster Prüfer nach Hahnemann um viele Arzneien erweitern konnte. Eingehend erforschte er die Grundlagen von Arzneiprüfungen und veröffentlichte darüber zahlreiche Abhandlungen.

Schon früh erkannte Hering die Notwendigkeit, die Prüfungssymptome durch die Erfahrungen aus der Praxis zu ergänzen. Sein Ziel war es daher, eine „Homöopathische Bibliothek“ zu erschaffen, deren Schwerpunkt auf den verifizierten Symptomen lag.

In seinem zehnbändigen Werk „The Guiding Symptoms“ (erschienen 1879 – 1891) konnte er dieses

Ziel verwirklichen, wobei er aber die endgültige Fertigstellung nur bis zur Hälfte des dritten Bandes erlebte. Aus dem fertigen Manuskript für „The Guiding Symptoms“ extrahierte er 3 Jahre vor seinem Tod die „Condensed Materia Medica“, die schon 2 Jahre später, 1879, eine zweite Auflage erlebte.

„The Guiding Symptoms“ übte mit seinem Erscheinen einen prägenden Einfluss auf die nachfolgenden Generationen von Homöopathen aus. So gründete J. T. Kent seine „Lectures on Homoeopathic Materia medica“ hauptsächlich auf ihnen, wie auch die weithin bekannten „Keynotes“ von H. C. Allen aus dieser Quelle gespeist wurden.

„Guiding Symptoms“ (leitende Symptome), sind Prüfungssymptome, die durch Heilungen ihre Tauglichkeit bewiesen haben.

Klinische Symptome. Um sie zu kennzeichnen, übertrug er die Gradeinteilung Bönninghausens auf die Materia medica. Gegenüber anderen primären Materiae medicae liegt der Schwerpunkt der „Guiding Symptoms“ auf den verifizierten Symptomen.

Klinische Symptome verbinden zusätzlich die Arzneiprüfungen mit der Praxis. Klinische Symptome sind keine verifizierten Prüfungssymptome, sondern neue, bis dahin unbekannte Symptome einer Arznei, die durch Heilungen beim Kranken gefunden werden.

Durch das Symbol „Ø“ wird die Diagnose des betreffenden Kranken (z. B. Chorea; chronischer Katarh usw.) oder sein physiologischer Zustand genannt (z. B. in der Schwangerschaft; im Klimakterium).

Heilungssymptome aufgrund einer kurativen Mittelgabe. Klinische Symptome werden nicht durch absichtliche oder unabsichtliche Arzneiprüfungen (► S. 12f.) generiert, sondern sind bis dahin unbekannte Symptome einer Arznei, die nach einer kurativen Mittelgabe mitgeheilt wurden. Trotz dieser Einschränkung sind aus diesen Erfahrungen wichtige Arzneierkenntnisse erwachsen. Das bekannte und heute vielfach verifizierte Phosphorus-Symptom „Erbrechen von Wasser, sobald es sich im Magen erwärmt hat“ stammt ursprünglich aus solch einer klinischen Beobach-

Veratrum album

Stammpflanze: Veratrum album; Weiße Nieswurz

Hier haben wir ein Mittel, das ein charakteristisches Kennzeichen hat: „**kalter Schweiß auf der Stirn**“. Es macht nichts aus, ob es Cholera ist, Cholera infantum, Lungenentzündung, Asthma, Typhus oder Verstopfung; wenn dieses Symptom hervorragend vorhanden ist und der Kranke sich in einem stark erschöpften Zustand befindet, wie Ohnmacht, Kollaps, so ist Veratrum album das Mittel, an welches zuerst zu denken ist. Es ist eins von den drei Mitteln Hahnemanns gegen asiatische Cholera, die beiden anderen sind *Camphora* und *Cuprum metallicum*; und heute noch sind seine Indikationen ebenso untrüglich, wie als er sie den Berufsgenossen zuerst gab. Es besteht die Probe, weil es auf ein natürliches Heilgesetz gegründet ist, welches dasselbe ist „gestern, heute und für alle Zeit“.

Veratrum album hat einige sehr gewichtige Geistes- und Gemüts-symptome. „**Manie mit Sucht, Sachen zu zerschneiden oder zu zerreißen, besonders Kleider, mit frivolen oder lasziven Reden.**“

Hier wird man manchmal zwischen diesem Mittel und *Stramonium* zu wählen haben. Sie haben beide Geschwätzigkeit, beide religiöse Manie und zeitweise große Heftigkeit. Aber das Gesicht von *Stramonium* ist gewöhnlich stark gerötet und gedunsen, während es bei Veratrum blaß, eingefallen oder hippokratisch ist; ferner besteht bei Veratrum eine größere allgemeine Schwäche. Zweitens wechselt die heftige Form von Manie mit einem Hang zu Schweigsamkeit ab; aber wenn der Kranke gereizt wird, wird er wütend, schimpft, schmäht und spricht über die Fehler anderer. Diese Formen der Manie sind oft die Folge unterdrückter Menstruation oder des Wochenbetts. Sie können akut sein oder chronisch werden. In beiden Fällen können wir mit Veratrum album Heilung herbeiführen.

Wenn wir den allgemeinen Zustand, für welchen dieses Mittel das beste ist, mit einem Wort so treffend wie möglich bezeichnen sollten, so würde es **Kollaps** sein. Lassen Sie mich zitieren: „Schnelles Sinken der Kräfte; vollständige Erschöpfung; kalter Schweiß und kalter

► Abb. 2.7 Dritte Klasse der sekundären Materia medica – Beispielseiten aus: Nash EB. Leitsymptome in der homöopathischen Therapie. 19. Aufl. Heidelberg; 2001: 234 und 235.

Veratrum album

235

Atem." „Blaue, bläulichrote, kalte, runzlige Haut, welche nach dem Zusammendrücken die Falten stehen läßt." „Hippokratisches Gesicht; spitze Nase"; „der ganze Körper eiskalt". „Kalte Haut, kaltes Gesicht, kalter Rücken"; „Hände eiskalt". „Füße und Beine eiskalt." (Eiskälte der Körperoberfläche, mit kaltem Schweiß bedeckt, *Tabacum*.) „Wadenkrämpfe." All dies sind festgestellte Symptome; sie zeigen, welch hohen Grad von Kollaps ein Fall erreichen und wie er dennoch geheilt werden kann. Dieser Zustand kann bei rasch fortschreitenden akuten Fällen, wie bei Cholera, eintreten, oder bei unterdrückten Hautausschlägen, oder ferner im Verlauf von Bronchitis, Lungenentzündung, Typhus oder Wechselfieber. Es hat nichts zu sagen, wo er sich findet oder in Verbindung mit was für einer Krankheit, wenn dieser Kollaps vorhanden ist und besonders wenn das wichtige Leitsymptom „kalter Schweiß im Gesicht und auf der Stirn" auftritt, können wir unser Mittel verordnen mit vollem Vertrauen, daß es alles tun wird, was getan werden kann, und viel mehr als die Schulmedizin mit ihrer Stimulation durch Alkoholika. Bei Cholera kommt *Camphora* Veratrum am nächsten; aber bei Veratrum sind die Stühle profus und wie Reiswasser, während sie bei *Camphora* spärlich sind oder gänzlich fehlen. Die Schmerzen von Veratrum sind zuweilen sehr heftig und treiben den Kranken zur Raserei. Es soll auch ein gutes Mittel gegen Rheumatismus sein, der sich bei feuchtem Wetter verschlimmert und den Patienten aus dem Bett treibt (*Ferrum metallicum*). - Veratrum ist ein Mittel von weitem Umfang, weil es für einen Zustand paßt, der bei so vielen verschiedenen Erkrankungen gefunden werden kann.

► Abb. 2.7 Fortsetzung

tung. Bei einem Typhuspatienten von Adolphe Lippe sprachen die Symptome für Phosphorus, nur dieses auffallende Symptom konnte man keinem Arzneimittel zuordnen. Nach der Gabe von Phosphorus 19M verschwand dieses Symptom schnell, und der Patient wurde geheilt.

Klinische Rubriken. Im Repertorium finden sich viele Rubriken, die aus klinischen Erfahrungen stammen. Sie benennen pathologische Verände-

rungen, die wegen ihres Ausmaßes oder ihrer langen Entwicklungszeit kaum aus Arzneiprüfungen stammen können, z. B. Abmagerung, Appendizitis, Entwicklungsstillstand, Geschwüre, Lungenentzündung, Tuberkulose usw. Der Arzneigrad zeigt in diesen **klinischen Rubriken** die Heilungshäufigkeit an. Ein Arzneimittel im dritten Grad bedeutet hier häufige Heilung der entsprechenden Pathologie mit der jeweiligen Arznei.



► Abb. 2.8 Constantin Hering.

Bei Alumina werden die 3 Symptome aus den CK „Arger Schwindel beim Gehen und Sitzen, als sollte er über den Haufen fallen, oft mehre Tage, mit Strammen im Genick nach dem Kopfe zu.“ (Nr. 61), „Schwanken beim Gehen, wie in Trunkenheit.“ (Nr. 67) und

„Schwindel zum Umfallen während des Gehens; sie mußte sich an der Mauer halten.“ (Nr. 69) in den Guiding Symptoms durch folgende geheilte Symptome bei einer lokomotorischen Ataxie ergänzt: „Inability to walk, except with eyes open, and in daytime. Θ Locomotor ataxia.“ (Unfähigkeit zu Gehen, außer mit offenen Augen oder am Tage. Θ Locomotorische Ataxie.)

„When his eyes were closed, his whole body tottered; if not firmly held, he fell to ground; met. Θ Spinal disease.“ (Bei geschlossenen Augen wankt sein ganzer Körper; wenn er sich nicht festhält, stürzt er.; met. Θ Rückenmarkerkrankung.)

(Die Abkürzung „met.“ bezieht sich auf die Heilung einer Rückenmarkerkrankung, die von Rehfuss mit Aluminium metallicum erreicht wurde.)

Es finden aber auch ganz neue Symptome Eingang. Bei Agaricus muscarius wird folgendes verifiziertes Symptom angegeben:

„Learned to speak with difficulty. Θ Clonic spasm of eyes.“ (Lernt nur schwer zu sprechen. Θ Klonische Augenkrämpfe.)

Es ist unschwer zu erkennen, dass eine Verzögerung der Sprachentwicklung kein Prüfungssymptom sein kann. Dem Kind wurde wegen eines klonischen Lidkrampfes das dafür passende Agaricus muscarius verabreicht. Damit wurde aber nicht nur der Augenkrampf geheilt, sondern auch die bestehende Sprachstörung, was auf diesem Wege Erwähnung fand.

Hering sammelte aus allen ihm verfügbaren Quellen Verifikationen und Heilungsberichte. Dies geschah in einer Phase, die im Allgemeinen als „Blütezeit der Homöopathie“ gilt. Die Arbeit an den Symptomen und der Austausch darüber galt damals als selbstverständlich, was zum Gelingen des Werkes beitrug.

Anordnungssystem der Symptome. Hering folgte in den „Guiding Symptoms“ dem Anordnungssystem Hahnemanns und entwickelte es weiter. Die Hering'sche Anordnung soll exemplarisch als Prototyp einer gegenüber Hahnemann weiter verbesserten Symptomenanordnung kurz vorgestellt werden. Hering ordnet nach diesem Prinzip alle Prüfungssymptome in 48 Kapitel. Es ergeben sich sinnvolle Modifikationen, z. B. wird die Nase nicht mehr wie bei Hahnemann in 2 Kapitel „Nase und Geruch“ und „Niesen und Schnupfen“ unterteilt.

Anordnungsschema von Hering:

- Die inneren Symptome und Funktionen vor den äußeren und den organischen Veränderungen.
- Zuerst die gesteigerte Funktion, dann die veränderte, dann die verminderte.
- Erst die Teile, dann die Symptome des ganzen Körpers.
- Zuerst die oberen Teile, dann die unteren.

- **Alle Modalitäten bei den dazugehörigen Funktionen belassen.**

1. Gemüt und Disposition
2. Sensorium
3. Kopfschmerzen und Beschwerden des inneren Kopfes
4. Äußerer Kopf
5. Sehen und Augen
6. Hören und Ohren
7. Geruch und Nase
8. Gesicht
9. Unterer Bereich des Gesichts
10. Zähne und Zahnfleisch
11. Geschmack, Sprechen, Zunge
12. Innerer Mund
13. Gaumen und Hals
14. Verlangen nach Speisen und Getränken
15. Beschwerden vor, während und nach dem Essen oder Trinken
16. Magensymptome
17. Epigastrium
18. Hypochondrium
19. Abdomen
20. Rektum und Anus
21. Harnorgane
22. Männliche Geschlechtsorgane und ihre Funktion
23. Weibliche Geschlechtsorgane und ihre Funktion
24. Schwangerschaft und Geburt
25. Larynx
26. Atmung
27. Husten
28. Innere Brust und Lunge
29. Herz und Kreislauf
30. Äußere Brust
31. Nacken und Rücken
32. Obere Extremitäten
33. Untere Extremitäten
34. Extremitäten allgemein
35. Ruhe – Haltung – Bewegung
36. Nerven
37. Schlaf
38. Tageszeiten
39. Temperatur, Luft, Wasser, Wind, Wetter und Jahreszeiten
40. Fieber
41. Zeitmodalitäten
42. Empffindungen
43. 1 – 7: Begleitumstände von Schmerzen oder Beschwerden

44. Gewebe
45. Passive Bewegungen und Berührung
46. Haut
47. Lebensphasen
48. Beziehungen zu anderen Arzneimitteln ([25, S. 29 – 52]; übersetzt vom Verfasser dieses Beitrags)

Die Guiding Symptoms stehen zwischen der primären und sekundären Materia medica und eignen sich gut zur Differenzialdiagnose des Simile, zum Mittelstudium im Allgemeinen und sind eine ergiebige Quelle vieler, noch unerschlossener Arzneidetails. Sie zeichnen sich durch eine ausgewogene Auswahl von charakteristischen Prüfungs- und verifizierten Symptomen aus und können als Prototyp einer noch übersichtlichen und trotzdem umfassenden Materia medica homoeopathica gelten.

2.7

Studium der Materia medica

Das Mittelstudium nimmt in der Homöopathie einen herausragenden Platz ein. Gute Arzneimittelkenntnisse legen das Fundament für eine erfolgreiche Praxis.

Da vor jeder Anamnese schon die Materia medica vorausgesetzt ist, gründen in gewisser Weise die in der Anamnese erhobenen Symptome auf der Materia medica, so wie sie wiederum in der Arzneiwahl auf diese abzielen. In mehrfacher Hinsicht fördert das Arzneiwissen die Anamnese und Mittelfindung.

2.7.1 Einfluss des Arzneiwissens auf die Anamnese und die Symptomenauswahl

Grob gesagt muss man die Symptome bereits kennen, damit sie einem beim Patienten auffallen. Man gewinnt zwar mit einer systematischen und gründlichen Anamnese die „Totalität der Symptome“ des Patienten. Insbesondere hat man keine Schwierigkeit, die Hauptbeschwerden gut zu erfassen. Bei der Supervision von Anfängern zeigt sich aber immer wieder, dass häufig entscheidende Nebensymptome zwar erhoben werden, deren

28 Sachverzeichnis

A

- Absonderung 87, 112, 194
- Abstraktion, mathematisierte 365
- Acceptio 361
- Aconitum napellus 209, 281
- Ähnlichkeitsbeziehung 363–364
- Ähnlichkeitsgesetz 2, 271, 305, 311, 314, 363
- Ähnlichkeitsprinzip 360–361, 364
- Ähnlichkeitssatz 364, 422
- Akupunktur 249
- Allentown Academy 440
- Allgemeine Arzneimittellehre 8
- Allgemeine Homöopathische Zeitung (AHZ) 438
- Allgemeinsymptom 66, 109, 213, 233
 - begleitendes 71
 - nach Kent 109
- Allopathie 316, 364
- Aloe socotrina 403
- Als-ob-Symptom 59, 60
- Alumina 36
- Ambra grisea 274
- Ammonium carbonicum, Herstellung 406
- Anamnese 79
 - aktive Befragung 91
 - Alternativfrage 103
 - Anamnesebogen 101
 - Anamnesetechnik 82–83, 98
 - Definition 81
 - direkte Frage 103
 - Dokumentation 100
 - Fallaufnahme 84
 - Familienanamnese 94
 - Fragebogen 104
 - Fragetechnik 102
 - Fremdanamnese 95
 - gelenkter Bericht 85
 - Gesprächsabschluss 97
 - Gesprächseröffnung 84
 - Gesprächsrahmen 83
 - Kinder, Themenbereiche 99
 - Sexualbereich 93
 - Spontanbericht 85
 - Suggestivfrage 103
 - Symptomdetail 94
 - Unterbrechen des Patienten 103
 - Vorbereitung 83
 - W-Fragen 86
 - Zeitaufwand 83, 98
- Anamneseerhebung 81–86, 91, 94, 97–100, 102, 105
 - Anfangspotenz s. Ausgangspotenz
 - Anordnungsschema
 - Prüfungssymptome 18, 19
 - Prüfungssymptome nach der Lokalisation 19
 - Prüfungssymptome, alphabetisch 19
 - Anthracinum 274
 - Anthrazin 267
 - Antidot 207
 - Antimonium crudum 287
 - Antipathie 316
 - Apis mellifica 38, 193, 209, 211, 275
 - Herstellung 403
 - Apisimum 403
 - Apothekergewichte 389
 - Applikationsform 172
 - äußerliche Anwendung 174
 - Inhalation 173
 - orale Einnahme 172
 - Aranea diadema 302
 - Archiv für die homöopathische Heilkunst 438
 - Argentum nitricum 209
 - Arnica montana 209, 283
 - Herstellung 402
 - Arsenicum album 121, 209
 - Arznei
 - antipsorische 352
 - charakteristisches Symptom 61
 - Arzneianwendung
 - äußerlich 174
 - innerlich 172
 - Arzneiapplikation 327
 - Arzneibuch, homöopathisches 406
 - Arzneidiagnose 81
 - Arzneidosierung 179, 325, 327
 - Arzneieinnahme
 - bei Säuglingen 172
 - oral 172
 - Arzneieinnahmezeitpunkt 181
 - Arzneierkenntnis 10–11
 - Arzneigabe, Reaktion 185, 321
 - Arzneigenius 161
 - Arzneigrundstoff 384, 401
 - anorganisch 404
 - HAB 385
 - Identität 402
 - Mineral 384, 403
 - Nosode 384
 - Pflanze 384, 402
 - Pilz 384
 - Qualität 401
 - Tier 384, 403
 - Arzneiheilung, apriorische gewisse 372
 - Arzneiherstellung 326
 - Arzneiinhalation 173
 - Arzneikombination 171
 - Arzneikrankheit 361
 - Arzneimissbrauch 207
 - Arzneimittel
 - allopathisches 246
 - antipsorisches 23, 242, 352
 - antisykotisches 23
 - antisyphilitisches 23
 - biphasisches 213
 - charakteristische Grundzüge 43
 - charakteristische Grundzüge nach Bönninghausen 46, 138
 - charakteristische Grundzüge nach Hering 46
 - Folgemittel 211, 212
 - Gewebeaffinität 58
 - Grundzüge 41
 - häufig verwendetes 39
 - Kennzeichnung 415
 - Miasma 352
 - mineralisches 242
 - Pharmazie 382
 - Qualität 383, 400
 - trimiasmatisches 354
 - vegetabiles 242
 - Wirksamkeit 15
 - Wirkungsdauer 242
 - Arzneimittelbild 39
 - Arzneimitteldosierung 238
 - Arzneimittelgabe
 - akute Krankheit 228
 - Reaktion 236
 - Wiederholung 201
 - Arzneimittelheilkraft 314
 - Arzneimittelherstellung 383, 384
 - Hahnemann 383
 - historisch vs. aktuell 406
 - nach Hahnemann 389, 396
 - Arzneimittellehre 8
 - Hahnemann 20
 - klinische Beobachtungen 12
 - Arzneimittellehre, Reine 20
 - Arzneimittelpotenz 233
 - Arzneimittelprüfung 13, 319–320, 361, 364, 380
 - Dokumentation 16
 - Gabengröße 17

- Gemütsymptom 48
- Gewebeeränderung 59
- praktische Durchführung 15
- Prüfungssymptom 18
- Selbstprüfung 46
- verschiedene Prüfer 14
- Versuchsperson 15
- Verzicht 48
- vielfache Prüfung 14
- Arzneimittelrecht 414
- Abgabe von Arzneimitteln 416
- Arzneimittelhaltbarkeit 415
- Arzneimittelherstellung 415
- Arzneimittelstudium 46
- Anfänger 38
- Fortgeschrittene 41
- große Mittel 41
- häufigste Arzneimittel 39
- kleine Mittel 42
- neues Mittel 42
- Arzneimittelverwandtschaft 206
- feindliche Mittel 209
- Komplementärmittel 209
- Mittelfolge 211
- praktische Anwendung 212
- Prognose künftiger Arzneien 215
- Arzneimittelwahl 55, 105, 138, 321
- 2 Wege 73
- nach Boger 130
- nach Bönninghausen 138
- nach Kent 107
- Arzneimittelwechsel 202, 239
- Arzneimittelwiederholung 179, 199–201
- Arzneiprüfung s. Arzneimittelprüfung
- Arzneiregistrierung 414
- Arzneiriechen 173
- Arzneisiechthum, chronisches 63
- Arzneitherapie, daseinsgemäße 363
- Arzneiträger 387
- Arzneiverdünnung 398–399
- Arzneiverschüttelung 398
- Arzneiwahl 321
- Arzneiwissen 37
- Quellen 11
- Arzneizulassung 414
- Ärztin, erste homöopathische 440
- As-if-Symptom s. Als-ob-Symptom
- Ätiologie 89
- Aude sapere 306, 427
- Aufklärer 428, 435
- Aufklärung 360, 426, 428, 434
- Aufklärungsmedizin 425–426
- Augenkontusion 282
- Aurum metallicum 75
- Ausbreitung, Beschwerden 71
- Äußerliche Arzneianwendung 174

- Ausführlicher Symptomencodex der Homöopathischen Arzneimittellehre 149
- Ausgangspotenz 177
- chronische Krankheit 178
- Ausgangssubstanz 383, 384, 401
- Identität 402
- Nosode 268
- Qualität 401
- Aussatz 345
- Autonosode 266
- Autopsorin 266

B

- Bacillinum 409, 411
- Bäder 328
- Baryta carbonica 209
- BCG-Nosode 275
- Bedingungen 371
- Befragung, aktive 91
- Begleitsymptom 64–65, 71
- akute Krankheit 224
- Begleittherapie 248
- Begleitumstand 57
- Begriff
- Gesundheit 51
- hómoion 422
- homöopathisch 422
- Krankheit 51
- Lebenskraft 429
- Symptom 51
- Begriff des Wissens 371
- Behandlung akuter Zwischenkrankheiten 240
- Behandlungsstillstand 190
- Behandlungsverlauf, Methodik 236
- Belladonna 22, 74, 89, 209, 211, 227
- Beobachtung, Patient 96
- Beobachtungsstudie 376
- Besinnung, denkende 359
- Besserungsreaktion 188
- allgemeine Besserung 189
- kurzfristige Besserung 190
- partielle Besserung 189
- Bewertung, nicht verblindete Studie 378
- Biotherapeutisches Polychrest 269
- Boeninghausen's Characteristics and Repertory von C. M. Boger 131
- Bönninghausen, Vorgehensweise 46, 138
- Bromium 57
- Bronchitis
- akute 284
- chronische 292
- Bryonia alba aut dioica 209, 230, 252, 402
- Herstellung 402
- Bryonia cretica 402

C

- C-Potenz 175–176, 383, 386, 387, 389
- Dosierung 179
- Herstellung 390
- Calcium carbonicum 40, 93, 141, 209, 211, 215, 221, 298
- Calcium fluoricum 214
- Calcium phosphoricum 209, 288
- Cannabis sativa 339
- Cantharis vesicatoria 209, 339
- Capsicum annum 255
- Carbo vegetabilis 209, 211
- Carcinosinum 40, 259, 265, 276, 413–414
- Card Index Repertory von C. M. Boger 136
- Causa 89
- Causa efficiens 60
- Causasymptom 60
- Causticum Hahnemanni 40, 60, 209–211
- Ausgangssubstanz 404
- HAB 405
- Herstellung 404
- Präparat 404
- Chamomilla 209, 211
- Chargengröße 401
- Chemie 360, 370
- China officinalis 209, 211
- Chinarindenversuch 1, 9, 421
- Cocculus indicus 209, 211
- Colocynthis 210–211, 301
- Commons 108
- Complete Repertory von R. van Zandvoort 167
- Computerprogramm 162
- Computerrepositorisation 69
- Concomitants 136
- Condylomata acuminata 340
- Conium 216
- Conium maculatum 210, 259
- Copaiva 339
- Corpus Hippocraticum 422

D

- D-Potenz 175, 386, 386
- Dosierung 179
- Darreichungsform 172, 383
- Augentropfen 172
- Dilution 172
- Globuli 172
- Injektionslösung 172
- Salbe 172
- Suppositorium 172
- Tablette 172
- Da-sein 367, 369
- Daseinsanalyse 363

Daseinsanalytik 362
 Deismus 434
 Denken, phänomenologisches 359
 Depression 289
 Dezimalpotenz 386
 Diadot 208, 237
 Diagnose
 – klinische 58
 – schulmedizinische 52
 Diätetik 243, 422
 Dilution 386–388
 Diphtherinum 273
 Doppelblindprüfung 364
 Doppelblindstudie
 – Bewertung 377
 – Homöopathie 378
 – Prinzip 377
 Doppelblindversuch 26
 Dosierung 179, 238
 – Arzneiwiederholung 179
 – nach Hahnemann 396
 – Q-Potenz 180
 Dulcamara 211
 Dupuytren-Kontraktur 339
 Dynamis 313
 Dynamisation 326
 Dynamisierung 3, 382, 428

E

Eigenversuch 320
 Einglaspotenz 409
 – Herstellung 391
 Einglasverfahren 383, 391, 392, 395
 Einheit, illusionäre 443
 Einmalgabe 228
 Einnahmezeitpunkt 181
 Einzelgabe 327
 Einzelmittelgabe 171
 Einzelsymptom, Analyse 43
 Ekzem, endogenes 286, 296
 Elektrizität 327
 Eliminationsmethode 161
 Eliminieren, Symptom 69
 Empfindung 64–65, 71
 – akute Krankheit 224
 – besondere 43
 Encyclopedia of Pure Materia Medica 24
 Epikondylitis 288
 – nach Streptokokkeninfektion 285
 Erbkrankheit 301
 Erbnosode 269, 276
 – Materia medica 270
 Erfahrungsheilkunde 364, 422
 Ergotismus 345
 Erst- und Nachwirkungen 130
 Erstverordnung, Follow-up 199

Erstverschlimmerung 176, 237, 321
 – kurz dauernd 186
 – lang dauernd 187
 Erstwirkung 16, 17, 317
 Etat tuberculinique 269
 Ethanolkonzentration 401
 Ethos 369
 Existenz 367

F

Fallanalyse, nach Boger 138
 Fallaufnahme 84
 – akute Krankheit 223
 Familienanamnese 94
 – nach Boger 140
 Fazialisparese 291
 Feigwarzenkrankheit 332, 339
 Feigwarzenosode 269
 Fieberreaktion 237
 Findbuch 165
 Fluxionshochpotenz 238
 Fluxionsmethode 383, 392–393
 Fluxionspotenz 409
 Folgekonsultation 97
 Folgemittel 192, 203, 322
 – neue Symptome 202
 – Symptomengewichtung 202
 – Wahl 202, 206, 212
 Folgesymptom 60
 Forschungsmethode, naturwissenschaftliche 369
 Fortschrittsimagination 370
 Fragebogen 104
 – von Kent nach Künzli 104
 Fragmenta de viribus medicamentorum 20, 147
 Freimaurer 435
 Fremdanamnese 95

G

Gabengröße 327
 Gabenlehre 170
 – Darreichungsform 172
 – Einzelmittelgabe 171
 – Individualisieren 171
 Galvanismus 327
 Ganzheits-Medizin 368
 Gegenwirkung 16
 Geistessymptom, nach Kent 110
 Gelassenheit 369, 371
 Gelsemium sempervirens 210, 255
 Gemütskrankheit 324
 Gemütssymptom 48, 116
 – Bedeutung 69
 – Bewertung 70
 – Klassifikation 70
 – nach Kent 110
 Gemütszustand 116

General Analysis von C. M. Boger 136
 Generalisation, nach Boger 133
 Generals 137
 – nach Boger 137
 Geniussymptom, nach Boger 137
 Genussmittel 245
 Geschichte 444
 Geschichtlichkeit 445
 Gesetzlichkeit 364
 Gestaltwandel 335
 Gestimmtheit 367
 Gesunden 423
 Gesundsein 360
 Gewichtung s. Symptomengewichtung
 Gewissheit 371
 Gewissheit des Heilens, voraussagbare 369
 Globuligröße 401
 Globulus 385, 408
 Gonokokken 349
 Gonokokkensepsis 337
 Gonorrhö 332, 339, 345
 – Condylomata acuminata 340
 – Papillomavirus 340
 – Symptome bei der Frau 340
 – Symptome beim Mann 340
 Gonotoxin 413
 Grade 123
 Gradierung 157
 Graphites naturalis 40, 193, 210
 Grundlagenforschung 374, 375
 Grundlegung, Homöopathie 363
 Grundriss 444
 – Homöopathie 363
 – phänomenologischer 372
 Guiding Symptoms 33
 Gymnocladus canadensis 77

H

HAB 384, 406
 – Abweichung von Hahnemanns Herstellungsvorschriften 385
 – Arzneiform 385
 – Arzneimittelherstellung 385
 – Stoffmonografie 385
 Hahnemann
 – Arzneimittellehre 20
 – Die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung 22
 – Fragmenta de viribus medicamentorum 20
 – Reine Arzneimittellehre 20
 – Theorie der chronischen Krankheiten 329
 Haltbarkeit, Arzneimittel 415

- Hauptsymptom 64, 109, 129, 223
 – nach Boger 139
 – nähere Bestimmung 71
 Hauptsymptomatik 120
 Haushaltung, thierische 16
 Hautreaktion 194
 Hecla lava 59
 Heilen, voraussagbare Gewissheit 369
 Heilkunde, menschengemäßer
 Grundriss 53
 Heilkunst 371
 Heilmethode, phänomenorientierte
 53
 Heilschlaf 189, 212
 Heilung
 – innerer Grund 55
 – wissenschaftliche 365
 Heilungsgewissheit, apriorische 371
 Heilungshindernis 247
 Heilungsverlauf 241
 Heilungswissenschaft 422
 Heilwirkung 16
 Hepar sulfuris calcareum 65, 210, 299
 Hering, Vorgehensweise 46
 Hering-Regel 110, 189, 196, 239, 241
 Herstellung, Qualität 400
 Herstellungsverfahren, Arzneimittel
 384
 Hochpotenz 122, 177, 179, 183, 189,
 199, 214, 228–229, 234–236,
 238, 244, 391–392
 – erweiterte Wirkung 122
 Homéolexique 208
 Homöodot 208, 237
 Homöopathie
 – erste Ärztin 440
 – internationale Verbreitung 438
 – klassische 426
 – Krankenhaus 439
 – Namensgebung 2
 – phänomenorientierte Heilmethode
 53
 – philosophische Grundlage 359
 – philosophische Grundlegung 359,
 360
 – Wirksamkeitsstudie 375
 – Wirkungsweise 374
 – Wissenschaftlichkeit 358
 Homöopathieforschung 373
 – eigentliche 374, 380
 Homöopathisches Arzneibuch s. HAB
 Hybris 366
 Hydrargyrum oxydulatum nigrum
 336
 Hydrophobie 266
 Hydrophobinum 411
 Hygiene 422
- I**
 Ignatia amara 210–211, 213, 286
 Impffolge 275
 Impfmiasma 275
 Impfnosode 274, 275
 In-der-Welt-sein 368
 Indikation, klinische 42
 Indikationen, bewährte 121
 Individualisieren 171
 Industriegesellschaft 370
 Infektanfälligkeit 298
 Infektion, chronische 66
 Infektionsprophylaxe 277
 Inhalation 173
 Institut für Geschichte der Medizin
 der Robert Bosch Stiftung (IGM) in
 Stuttgart 119, 425
 Intensität, eines Symptoms 68
 Interrogatorium 81
 Ipecacuanha 210–211
 Isopathie 267, 316
- J**
 Jodum purum 210
- K**
 Kalium bichromicum 210, 258, 284
 Kalium carbonicum 40, 65, 210
 Karpaltunnelsyndrom 294
 Kausalitätsbegriff 370
 Kennzeichnung, Arzneimittel 415
 Kent's Repertorium Generale, hrsg.
 von J. Künzli und M. Barthel 166
 Kent-Klassifikation 116
 – Problematik 116
 Kent-Skala 238
 Kents Repertorium der homöopathi-
 schen Arzneimittel, übs. von
 G. v. Keller und J. Künzli 166
 Keynotes 139
 Klassifikation, Symptom, nach Kent
 108
 Kombinatorik
 – Abstraktion der Modalitäten 121
 – Bewertung 128
 – Bönninghausens Konzept 120
 – Modalität 121
 – nach Boger 133, 136
 – Symptomenelemente 133
 – Verifikation 121
 Komplementärmittel 209, 212
 Konkomitantien 88, 136
 Konkordanz 125, 207
 Konstitutionstyp 110
 Kopf-zu-Fuß-Schema 18
 Korsakoff-Methode 383, 391
 Korsakoff-Potenz 391
 Kortisonbehandlung 247
 Köthen 438
- Krankenhaus, erstes deutsches
 homöopathisches 439
 Krankjournal 425
 Krankheit 313, 361, 368
 – akute 58, 62, 63, 318
 – akute, Arzneimittelgabe 228
 – akute, Behandlung 220, 222, 226
 – akute, Definition 222
 – akute, Symptomenarmut 254
 – akute, Symptomenbewertung 223
 – chronische 58, 62, 63, 318, 323,
 329
 – chronische, Anamnese 232
 – chronische, Arzneimittel 242
 – chronische, Arzneimittelwahl 236
 – chronische, Arzneimittelwechsel
 239
 – chronische, Arzneimitteelpotenz
 233
 – chronische, Ausbruch 335
 – chronische, Behandlung 231
 – chronische, Behandlungsverlauf
 236
 – chronische, Diätetik 243
 – chronische, Gestaltwandel 335
 – chronische, Heilung 231
 – chronische, Heilungsverlauf 241
 – chronische, Prognose 241
 – chronische, Symptome 331
 – chronische, Symptomenarmut 251
 – chronische, Symptomenauswahl
 233
 – einseitige 146, 193, 250, 277, 322
 – subakute 63
 – Theorie der chronischen 66
 Krankheitsbiografie, nach Boger 140
 Krankheitsdiagnose 81, 82
 Krankheitserkenntnis 10
 Krankheitserscheinung 51, 361
 Krankheitsphänomen 53, 361, 425
 – ontisches 361, 363
 Krankheitsporträt 82
 Kranksein 360
 Krasen 351
 Krätze 332, 340, 351
 Krätzmilbe 341
 Krebsbehandlung
 – gemischtes Vorgehen 259, 261
 – homöopathische 256
 – klassisches Vorgehen 257, 260
 – miasmatisches Vorgehen 259, 261
 – palliative homöopathische 262
 – tumororientiertes Vorgehen 258,
 260
 – Vorgehensweise 257
 Kuhpockenimpfung 350
 Kunstkrankheit 314
 Kybernetik 370

L

Lac caninum 61, 289
 Lachesis muta 192, 210–211, 255, 265, 297
 Läsion 425
 Latrodectus mactans 403
 Lebenskraft 313, 368, 429
 – Begriff 429
 Ledum palustre 210
 Leiblichkeit 367
 Lepra 345
 LM-Potenz 175
 LM-Potenzen 388
 Lochkartei 162
 Lokalisation
 – akute Krankheit 224
 – Symptom 71
 Lokalkrankheit 322
 Lokalsymptom 64, 109, 213
 – begleitendes 71
 – beschwichtigendes 334
 – persistierendes 241
 – vollständiges 64
 Lokalübel 255
 Luesinum 269, 413
 Lycopodium clavatum 40, 210–211, 216, 237
 Lyssinum 409, 411

M

Macht 370
 Magnet, mineralischer 327
 Magnetiseur 433
 Magnetismus
 – animalischer 430, 431
 – tierischer 328
 Malaria officinalis 278
 Mallein 267
 Manganum 26
 Maß, richtiges 370
 Massage 248
 Massieren 328
 Materia medica 14, 20, 321
 – Gefahren 47
 – Heilmittelarchiv 24
 – Mittelfindung, primäre Materia medica 24
 – primäre 22, 24
 – Revision 24
 – sekundäre 28–29
 – sekundäre 22
 – sekundäre, dritte Klasse 32, 38
 – sekundäre, erste Klasse 29, 39
 – sekundäre, zweite Klasse 29, 39
 – Studium 37
 Materia medica homöopathica 8
 Materia-medica-Studium 42

Materia-medica-Vergleich 25, 43, 162, 226
 – Beispiel 115, 160, 283, 294
 Mathematisierbarkeit 53
 Medizin, naturwissenschaftlich-technische 51, 359, 361, 369–370
 Medizin, romantische 426
 Medorrhinum 40, 265, 269–270, 276–277, 409, 412
 Mehrglasmethode 389
 – HAB 385
 Meningitis 281
 Mercurius solubilis 22, 210–211, 227, 336, 338
 Mesmer 432–433
 Mesmerieren, Technik 433
 Mesmerismus 248, 328, 431–432
 Metaanalyse, Wirksamkeit 378
 Metaphysik 359, 364–366
 Metaschematismus 335–336
 Methode, Boger 136
 Miasma 323, 331
 – akut 332
 – antipisorische Arznei 352
 – Arzneimittel 352
 – Arzneimittel, trimiasmatisches 352
 – chronisch 332
 – chronisches 334, 336
 – Feigwarzenkrankheit 339
 – Hahnemanns Konzept 329, 348
 – heutiges Verständnis 349
 – historischer Hintergrund 333
 – Miasmentheorie, praktische Umsetzung 352
 – Prädisposition 346
 – Psora 332, 340, 350
 – Psora, geschichtliche Begründung 344
 – Psora, latente 342
 – Psora, primäre 341
 – Psora, sekundäre 341, 343
 – Psora, Symptomensammlung 343
 – Reaktionsformen nach Ortega 346–347
 – Sykosis 339, 349
 – Sykosis, Heilung 340
 – Sykosis, Stadien 345
 – Sykosis, virale Genese 350
 – Symptombewertung 355
 – Syphilis 332, 336, 349
 – Syphilis, Entwicklung 338
 – Syphilis, Heilung 338
 – tuberkulinisches 345
 Miasmenmodell, nach James Henry Allen 345
 Miasmentheorie 269, 274
 Miasmentheorie Hahnemanns, heutige Sicht 348

Migräne 301
 Mitmensch 367
 Mitsein 367
 Mittlerer Weg 441–443
 Modalität 16, 57, 64–65, 71
 – akute Krankheit 224
 – allgemeine 76
 – lokal 76
 Morbillinum 273–274
 Murex purpureus 403
 Mutterkornvergiftung 345

N

Nachmetaphysisches Zeitalter 445
 Nachwirkung 16, 17, 317
 Narkotikum 16
 Natrium muriaticum 40, 99, 210, 290
 Natrium sulfuricum 74
 Naturgesetz 316, 363
 Naturheilmittel 245
 Naturphilosophie 430
 Naturwissenschaft 365–366, 369–371
 Nebensymptom 64, 66, 191
 – akute Krankheit 224
 – nach Bönninghausen 109, 138
 – nach Kent 109
 Neurodermitis 276
 Neutralität, weltanschauliche 446
 Niccolum 27
 Nitri acidum 89, 210–211, 340
 Normalverteilung 377
 Nosode 242, 264, 268, 273, 400
 – Anwendungsregel 271
 – Ausgangssubstanz 268
 – Infektionsprophylaxe 277
 – Pharmazie 409
 – Reaktionsmittel 276
 Nux vomica 22, 126, 141, 210–211, 213

O

Opium 16, 210
 Organon 304, 310, 425, 432
 – Ähnlichkeitsgesetz 314
 – Aktualität 311
 – Allopathie 316
 – Antipathie 316
 – Arzneiapplikation 327
 – Arzneidosierung 325
 – Arzneiherstellung 326
 – Arzneimittelprüfung 319
 – Aufbau 311
 – Auflagen 306
 – Bedeutung der Symptome 313
 – Behandlungsverlauf 326
 – Definition 310
 – Dynamisation 326

- Einzelgabe 327
- Erstverschlimmerung 321
- Gabengröße 327
- Heilkraft der Arzneien 314
- historischer Abriss 305
- Inhalt 312
- Isopathie 316
- kritische Betrachtung 311
- Lebenskraft 313
- Miasma 323
- Potenzform 325
- Potenzgrad 325
- Potenzierung 326
- Praxis der Homöopathie 318
- sechste Auflage 308
- Symptomenenerhebung 319
- theoretische Grundlagen 312
- Titel 306
- Vorläufer 305
- Wesen der Krankheit 313
- Organon der rationellen Heilkunde 306
- Ort 64

P

- Palladium metallicum 295
- Palliation 189, 316
- allopathische 246
- Papillomavirus 340, 349
- Paradigma 359, 364
- Paradigmenwechsel 364
- Parasitose 335
- Peculiaris 108
- Petussinum 273
- Petroleum 210, 403
- Herstellung 403
- Petroselinum sativum 339
- Pfeiffer'sches Drüsenfieber 274
- Pflanze, Studie 375
- Phänomen 53, 360, 362, 366
- ontisches 360
- Phänomene des Krankseins, ontische 363
- Phänomenologie 363
- philosophische 362
- Pharmazie 382
- Nosode 409
- Sarkode 409
- Philosophie 358
- Phosphoricum acidum 210
- Phosphorus 40, 210–211, 215, 237, 281
- Phthisis 269
- Physik 360, 370, 399
- Pocken 350
- Pockenimpfung 276
- Polychrest 22
- biotherapeutisches 269

- Potenzbezeichnung 395
- Potenzfrage 233
- Potenzhöhe 176
- Änderung 178
- Ausgangspotenz 177
- Potenziermaschine
- Dunham 392
- Fincke 393
- Funktionsweise 392
- Kent 393
- Mure 393
- Skinner 393
- Potenzierung 3, 234, 326, 382–383, 386, 428
- Potenzierverfahren 383
- maschinelles 392
- Potenzveränderung 201
- Potenzwahl 175
- Praxisevaluation 377
- Privation 54, 364, 368
- Prognose 241
- Prüfungssubstanz, ohne Arzneiphänomen 47
- Prüfungssymptom 18
- Allgemeinsymptom 18
- alphabetisches Anordnungsschema 19
- Anordnungsschema 18
- Anordnungsschema nach der Lokalisation 19
- Kopf-zu-Fuß-Schema 18
- Lokalsymptom 18
- Psora 66, 318, 323, 332, 340, 350
- Ansteckungsgefahr 340
- atopische Diathese 351
- dynamische Ausbreitung 340
- geschichtliche Begründung 344
- latente 342
- primäre 341
- sekundäre 341, 343
- Symptomensammlung 343
- Psora ff. 332
- Psoratheorie 348
- Psorinum 210, 265–266, 269, 271–272, 276, 409–410
- Psyche 368
- Psychiatrie 424
- Pulsatilla pratensis 22, 40–41, 118, 193, 210–211, 221, 292
- Pyrogenium 274

Q

- Q-Potenz 175, 228, 238, 326, 388, 388, 390, 398, 408
- Begriff 388
- Dosierung 180
- Einnahmefrequenz 181
- Herstellung 390

- Qualität
- Arzneigrundstoff 401
- Arzneimittelherstellung 400
- Ausgangssubstanz 401
- homöopathische Arzneimittel 400
- Symptom 73

R

- Radium bromatum 258
- Randomisierung 379
- Rangordnung
- Symptom 73
- Reaktionen auf die Arzneigabe 185
- Reaktionen nach Kent 194
- Reaktionsmittel 276
- Religion 436
- Repertorisation 73, 81, 117, 143, 146, 158
- Auswahl der Symptome 158
- Beispiel 280, 282–285, 287–288, 290, 292–294, 297, 299, 302
- Computer 69, 162
- Findbuch 165
- Gewichtung 158
- Hilfsmittel 161
- künstlerische Methode 161
- Lochkartei 162
- mechanische Methode 159
- Repertorisationsbogen 162
- Repertorium 143, 144
- Bönninghausen 147
- Complete Repertory 167
- Darstellungsform 145
- Entwicklung 25
- erstes 147
- erweitertes 69
- Grenzen 146
- Kent 145, 146, 152
- Kent, deutsche Ausgaben 165
- Kent, Gradierung 157
- Kent, Rubriken 154
- Kent, Struktur 153
- Kent, Weiterentwicklung 166
- Synthesis 167
- Synthetisches Repertorium 166
- Repertorium der homöopathischen Materia medica, übs. von W. Erbe 165
- Repertoriumsrubrik, klinische 59
- Repertory of the Characteristic Symptoms von E. J. Lee 152
- Repertory of the Homoeopathic Materia medica von J. T. Kent 152
- Repertory to the more Characteristic Symptoms von C. Lippe 152
- Res cogitans 365–366
- Res extensa 365–366
- Rezension 29

Rezeptieren 416
 Rhinitis, akute 284
 Rhus toxicodendron 210–211, 214
 Riechenlassen 173, 386, 397, 438
 Romantik 426–427, 430
 Ruta graveolens 210

S

Sabadilla 128
 Salbe 386
 Sapere aude 427
 Sarkode 264, 267–268, 410
 – Anwendungsregel 272
 – Definition 265
 – Pharmazie 409
 Scabies 351
 Scarlatinum 273
 Schanker 337, 349
 Schisma der Homöopathie 439
 Schmerzempfindung 86
 Schooßbeule 337
 Schulmedizin
 – Symptomenverständnis 51
 Schüttelschläge 400–401
 Schwangerschaft 77
 Schwärmerei, naturphilosophische 430
 Schwefel 341
 Schwermetallrückstand 245
 Scrophularia nodosa 259
 Seele 368
 Sein und Zeit 54, 362
 Seitenbeziehung, Beschwerden 71
 Selbstdispensieren 438
 Selbstprüfung, Arzneimittel 16, 46–47
 Sepia succus 40, 210–211
 – Herstellung 403
 Sequelae-Symptom 60, 64, 71, 89, 224, 225, 274
 – Modalität 61
 Silicea terra 40, 210–211, 293–294
 Simile, ideales 192
 Similia similibus curentur 2
 Somnambulismus 431–432
 Spätverschlimmerung 188
 Spigelia anthelmia 255
 Spongia tosta 210, 259
 Spontanbericht 80, 85
 St. Antoniusfeuer 345
 Standardregistrierung 414
 Staphylococcinum 273
 Staphysagria 40, 210–211
 Staubbad 244
 Stechapfel 12
 Sterilität, Arzneimittelherstellung
 Nosode 410
 Stethoskop 425

Störfaktor 182
 – begleitende Medikation 182
 – Ernährung 183
 – Kaffee 183
 Stramonium 12, 282, 424
 Streptococcinum 273
 Studie
 – nicht verblindete, randomisierte 376
 – Normalverteilung 377
 – Randomisierung 379
 – Schulmedizin 376
 – verblindete, randomisierte, plazebo-kontrollierte 376
 Studiendesign, neues 379
 Subjekt 366
 Subjektivität 362
 Suggestivfrage 103
 Sukkussionsmethode 383, 392–393
 Sulfur lotum 40, 118, 193, 210–211, 237, 299
 Supposition, naturwissenschaftliche 361
 Suppression 334
 Sykosis 412
 Sykosis 66, 318, 323, 332, 339, 349
 – Heilung 340
 – Stadien 345
 Symptom 50, 56, 313, 425
 – Als-ob-Symptom 59
 – alternierendes 240
 – altes 193
 – ätiologisches 60
 – auffallendes 55
 – auffallendes, Beispiele 56
 – charakteristisches 51, 56, 64, 108, 121, 161
 – chronisches 232
 – der Arznei 61
 – Gesamtheit 81
 – höchste Vitalität 77
 – Klassifikation 62
 – klinisches 33
 – näher bezeichnetes 56
 – neu aufgetretenes 191, 193, 202, 241
 – paradoxes 59
 – pathognomonisches 57
 – pathologisches 58
 – privatives Phänomen 55
 – spät auftretendes 43
 – vergangenes 77
 – Vierfeldertafel 67
 – vollständiges 64, 223
 – wahlanzeigendes 55, 67
 – widersprüchliches 72
 – Zeitbezug 76
 – zuletzt entstandenes 76

Symptombegriff der Homöopathie 361
 Symptomenähnlichkeit 421
 Symptomenarmut
 – akute Krankheit 254
 – chronische Krankheit 251
 Symptomenbewertung
 – akute Krankheit 62, 223
 – chronische Krankheit 62
 Symptomenerfassung, Schema 225
 Symptomenerhebung 319
 Symptomengewichtung 68, 69, 73, 197
 – akute Krankheit 71
 – Beispiel 280–281, 283–285, 287–288, 290–291, 293–294, 296, 299–300, 302
 – charakteristisches Allgemeinsymptom 72
 – charakteristisches Lokalsymptom 73
 – chronische Krankheit 72
 – fallbezogene 69, 75
 – Folgemittel 202
 – Gemütssymptom 69
 – Hahnemann 108
 – Kent 108, 111
 – Modalität 71
 Symptomengrad 27
 – Barthel/Klunker 28
 – Bönninghausen 27
 – Hering 27
 – Kent 28
 Symptomenhierarchie, Kent 111
 Symptomenindex 25
 Symptomenklassifikation
 – akute Krankheit 64, 224
 – chronische Krankheit 65
 – Kent 108
 Symptomenlehre, homöopathische 50
 Symptomenreihe 39
 Symptomenschilderung, komplexe 43
 Symptomenvergleich 25
 Symptomenverständnis
 – Homöopathie 51
 – Schulmedizin 51
 Synoptic Key 132
 – Analysis 132
 – dritter Teil 134
 – Empfindungen und Modalitäten 132
 – erster Teil 132
 – Gradeinteilung 132
 – regionale Kapitel 132
 – Synopsis 133
 – Wirkungscharakteristik der Arznei 134
 – zweiter Teil 133

- Synoptic Key to the Materia Medica s. Synoptic Key
 Synthesis von F. Schroyens 167
 Synthetisches Repertorium von H. Barthel und W. Klunker 166
 Syphilinum 269, 271, 409, 413
 Syphilis 66, 318, 323, 332, 336, 349
 – Entwicklung 338
 – Heilung 338
 Systematisch-alphabetisches Repertorium der antipsorischen Arzneien von C. v. Bönninghausen 147
 Systematisch-alphabetisches Repertorium von Jahr 149
- T**
 Tablette 386
 Taoismus 367
 Taoisten 437
 Technik, wissenschaftliche 365
 Teilsymptom 109
 Tetanotoxinum 275
 Theorie 430, 432
 Therapeutische Taschenkartei 125
 Therapeutisches Taschenbuch 118, 149
 – Abteilungen 123
 – Aufbau und Struktur 122
 – Bewertung 128
 – Gradeinteilung 123
 – praktische Arbeit 125
 Therapie, menschengemäße 363
 Therapieforschung 374, 376, 381
 Therapiekontrolle 381
 Theridion 403
 Thuja occidentalis 210, 216, 340, 350
 Thyroidinum 267
 Tiefpotenz 176–177, 179
 Tier, Studie 375
 Tierversuch 11
 Tollwutgift 266
- Tripper, gewöhnlicher 339
 Trituration 386–388
 Tuberculinum 210, 265, 409, 411
 – bovinum 94, 259, 269–270, 276, 412
 – Burnett 412
 – Koch 40, 412
 Tumoren 256
- U**
 Umweltverschmutzung 245
 Unterdrückung 334
 – homöopathische 336
 Untersuchung 95
 Ursprungsmythos 445
 Urübel 331
- V**
 Variolinum 273, 277
 Veratrum album 210
 Verbreitung der Homöopathie, internationale 438
 Vergleichskollektiv 377
 Vergleichssymptom 60
 Verifikation 2, 26, 28, 62, 121, 129, 381
 Vermutungskunst 23
 Verordnung
 – palliative 336
 – zweite 198
 – zweite, Arzneiwiederholung 199, 201
 – zweite, Bedeutung 199
 – zweite, Folgemittel 202
 – zweite, Zwischenarznei 203
 Verreibung, homöopathische 390, 408
 Verschlimmerungsreaktion 186
 Versuchsperson 15
 – Reaktion 15
- Vierfeldertafel 67
 Viola tricolor 403
 Vitalismus 429
 Voraussagbarkeit 365
 Vorsehungsglaube 435
 Vorurteilsüberlegenheit 366
- W**
 W-Fragen 86
 Warze 344
 Wechselfieber 324, 421
 Wechselkrankheit 324
 Wechselwirkung 17
 Weltanschauung 366
 Weltbild 359, 365–366
 Wesen des Menschen 360, 367, 369
 Wirkradius 177
 Wirksamkeit, Homöopathie 375
 Wirksamkeitsaufweis 376
 Wirtktiefe 177
 Wirkungsdauer 242
 Wissenschaft 359
 – Grundlage 359
 – neuzeitliche 365
 Wissenschaftlichkeit 371–372
 Wissenschaftsbegriff, neuzeitlicher 445
- Z**
 Zeitalter, nachmetaphysisches 445
 Zollikoner Seminare 359
 Zweite Verordnung s. Verordnung, zweite
 Zwischenarznei 203
 Zwischenkrankheit
 – akute 203, 231
 – akute, Behandlung 240
 Zystenniere 300



**Hat Ihnen das Buch *Genneper, T./ Wegener, A./*
(Hrsg.)
Lehrbuch Homöopathie gefallen ?**

zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>